



Dallmayr

Informationen

Preisanpassung 2014

Hintergrund Information



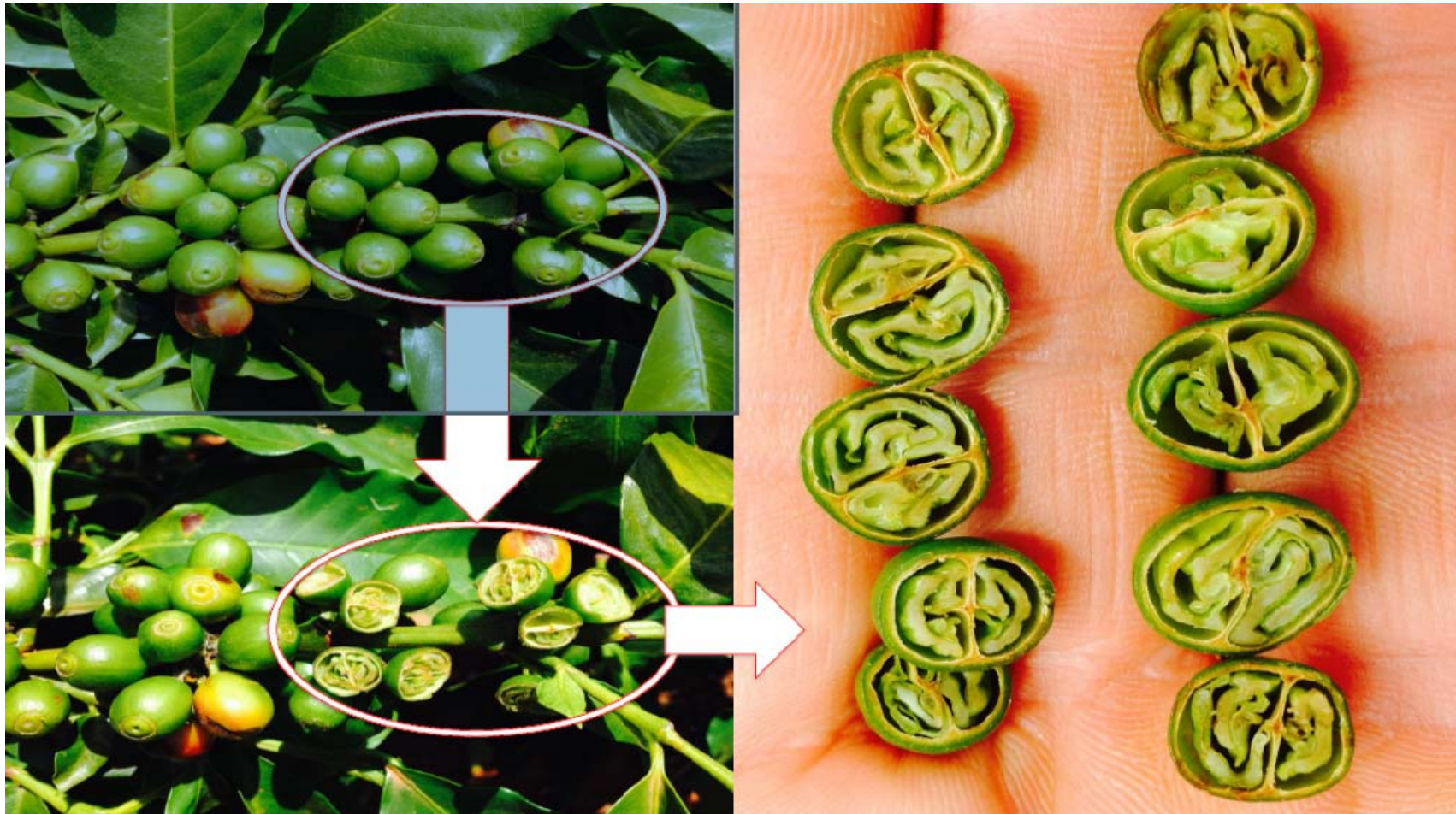
Dallmayr

- Bis November/Dezember 2013 ging die Kaffeewelt noch von 3 Kaffeejahren in Folge mit einem teilweise deutlichen Produktionsmengen Überschuss aus. Alle drei Toperzeuger – Brasilien, Vietnam und Kolumbien – erwarteten große bis sehr große Ernten. Dieses Szenario hat sich mit Ende letzten Jahres und vor allem zu Beginn diesen Jahres durch zwei wesentliche Veränderungen / Feststellungen komplett gedreht:
 - Ende letzten Jahres hat ein großes Rohkaffeehandelshaus festgestellt, dass in Brasilien in einem noch nie dagewesen Umfang „skelettiert“ wurde und hat somit seine Ernteerwartung brasilianischer Kaffees drastisch um ca. 10mio Säcke reduziert. Daraus resultierend hätten wir im Kaffeejahr 2014/15 nicht mehr einen Überschuss von ca. +5 Mio., sondern ein Defizit von ca. -5 Mio. Säcken.
 - Im Januar und Februar 2014 haben wir in Brasilien eine in diesem Ausmaß und zu diesem Zeitpunkt des Jahres noch nie dagewesene Trockenheit erlebt. Brasilien ist mit 50-60 mio. Säcke der absolute Topproduzent unter den Kaffeeländern.

Die Kaffeekirschen sind trotzdem gewachsen und sehen von außen wie gewohnt aus...



Dallmayr



... aber die Bohnen innen haben sich nicht oder kaum entwickelt.

Die Kaffeekirschen reifen weiter und werden rot...



Dallmayr



... aber die Kirschen sind teilweise leer oder beinhalten schwarze Bohnen.

Aussichten



Dallmayr

- Wir wissen, dass die kommende Ernte durch die Dürre teilweise beschädigt sein wird. Da die Kaffeekirschen von außen aber unversehrt aussehen, kann das genaue Ausmaß noch nicht abgeschätzt werden. Das Problem ist vor allem, dass es mit dieser Trockenheit keinerlei Vergleichs- und Erfahrungswerte gibt. Es besteht mittlerweile kein Zweifel mehr, dass sowohl die kommende Ernte 2014/2015 als auch die darauffolgende Ernte 2015/2016 betroffen sein wird. Offen ist allein das Ausmaß und dieses kann beträchtlich sein. Diese Ungewissheit führt zu einer extremen Verunsicherung des Marktes. Es ist deshalb mittel- bis langfristig nicht mit einer deutlichen Marktentspannung zu rechnen. Ein Marktniveau von 300 ct/lbs und höher liegt durchaus im Bereich des Möglichen.